



Am 4. Dezember 2013 trafen sich ca. 60 stadthistorisch und Anhalt-Interessierte und VAL-Mitglieder in der neu eingerichteten Schaudestillerie der Köthener Traditionsfirma „Wilhelm Behr“ am Heinrichsplatz in Köthen.

Der Veranstaltungsort ergab sich durch die Einladung der Inhaberin der ältesten Spirituosenfabrik Sachsen-Anhalts, Frau Cornelia Kubitz.

In der letzten Veranstaltung im Jahr 2013 des Vereins für Anhaltische Landeskunde (Regionalgruppe Köthen) war die Vorstellung der neuesten Bände der drei beliebten Editionsreihen (siehe Texte der Zeitungsartikel) das zentrale Thema.

Die Bände der erfolgreichen Editionsreihen „Köthener Industriegeschichte(n)“, „Köthener Polizeigeschichte“ und „Köthens Kneipen“ wurden zum Kauf angeboten und die Besucher machten regen Gebrauch davon.



Historie zum Lesen

Wer sich zum Fest einen Blick in die lokale Geschichte gönnen will, findet dafür reichlich „Futter“. Auf dem jüngsten VAL-Treffen wurden die neuesten Werke zur Industrie-, Kneipen- und Polizeigeschichte der Stadt Köthen vorgestellt. Natürlich durch die Autoren, die teilweise schon seit Jahren Geschichtsforschung betreiben: Monika Knof, Bernd Westphal, Norbert Postler, Matthias Reinhold und Matthias Freundel (v.l.).

FOTO: HEIKO REBSCH

WOCHENSPIEGEL

Die Wochenzeitung für Köthen und Umgebung

Bücher voller Geschichte(n)

Köthener Autoren verraten etwas über Industrielles, Kriminelles und Gastwirtschaftliches



Edelkarosserie aus Köthen. Foto: Stadtarchiv Köthen

Monika Knof, Matthias Reinhold, Matthias Freundel stellen vor: Rund ums Automobil – der vierte Band der „Köthener Industriegeschichte(n)“.

Köthen – ein Zentrum des Automobilbaus! Kaum zu glauben, aber im neuen Band der „Köthener Industriegeschichte(n)“ ist es dokumentiert!

Tatsächlich verfügte Köthen Anfang des 20. Jahrhunderts über fünf Wagen- bzw. Karosseriefabriken: Deissner, Hoffmann & Schulze, Robert Herrmann, Otto Schenk und Gustav Heßler.

Die 1874 gegründete Firma der Familie Deissner hatte bis nach der Wende Bestand und zählte im Kaiserreich sogar der Hochadel zu ihren Kunden.

Zu diesen Firmen hinzu kam mit der „Fachschiule für Wagen- und Karosseriebau“ eine branchenspezifische Ausbildungsstätte, deren

Absolventen unter anderem die Designabteilung von BMW mitbegründeten. Nutzung und Pflege nicht nur in Köthen komplettierten Automobile wird in den neuen Industriegeschichte(n) am Beispiel der Autoreparaturwerkstatt Schaaß und der heu-

te noch existenten Firma Streuber beschrieben. Insbesondere mit der von einem Mitglied der heutigen Inhaberrfamilie vorgelegten detaillierten Geschichte der Spedition Streuber wird eine über 150-jährige Tradition lesenswert dokumentiert.



Monika Knof, Matthias Freundel, Matthias Reinhold – Autoren der Industriegeschichte(n) Band 4. Fotos: Westphal



Bernd Westphal, Autor von „Köthens Kneipen“ Band 2.

der „Fliegercke“. Insgesamt ist die Historie von 20 Köthener Kneipen in diesem Buch aufgearbeitet. Anhand der Fotografien und der abgebildeten Zeitdokumente ist die Köthener Kneipengeschichte lebendig dargestellt.

Da nach wie vor Lesestoff in ausreichender Menge vorhanden ist und auf seine Auswertung wartet, ist das Ende der Köthener Kneipengeschichte mit diesem Band noch nicht erreicht.

Erhältlich ist der Band unter Telefon 03496 213032 oder im Stadtarchiv Köthen.



Zwei Kneipen nebeneinander – vor 100 Jahren gab es damit kaum Probleme. Foto: Stadtarchiv Köthen

Bernd Westphal veröffentlichte jetzt den zweiten Band zu „Köthens Kneipen“.

Im zweiten Band der Geschichte der Köthener Kneipen geht es auch um lustige und tragische Ereignisse rund um die Köthener Gasthäuser. Da hatte sich zum Beispiel ein Wirt der „Restauration Turnhalle“ aus Versehen selbst vergiftet. Vor 100 Jahren musste der Zecher auch gut zu Fuß sein, denn eine Polonaise konnte schon einmal ein Stündchen dauern – so jedenfalls bei einer Veranstaltung des „Feldschlößchens“.

Einige der beschriebenen Kneipen sind heute gänzlich aus dem Gedächtnis verschwunden. In sie kehrte bestimmt niemals ein Reisender ein. Sie waren klein, vielleicht sogar schmutzig und oft nicht lange von Bestand.

Im vorliegenden Band geht es unter anderem um die Geschichte der „Restauration Turnhalle“, des „Felsenkellers“, des „Deutschen Kaisers“, des „Feldschlößchens“, des „Kaffee Ließ“, des Hotels „Stadt Leipzig“, der Kneipenmeile in der Georgstraße und



Ein Verkehrsunfall in der Goethestraße. Hier war tragischer Weise ein Kind beteiligt. Foto: Stadtarchiv Köthen

Norbert Postler (kleines Foto): 38 Jahre in der Kriminalpolizei tätig, jetzt Pensionär; Kriminaldirektor a. D. und Diplomkriminalist: Köthener Polizeigeschichte – Band 5.



„Der vorliegende Band V beschreibt die Zeit des Endes des Nationalsozialismus und den gesellschaftlichen Neuanfang in unserer Heimatstadt. Dabei standen auch weiterhin immer die Fragen im Raum: Welche Haltung nahm die Köthener Bevölkerung dazu ein? Wie hat die Köthener Polizei reagiert?

Arbeit der Verkehrspolizei. Für die Freunde alter Kriminalfälle ist auch diesmal ein Kapitel reserviert. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen Schwindelfirmen in Köthen, Köthener Straftäter im Zuchthaus Coswig und das „Volkschädlingsgesetz“.

Abschließend werden in den „Lebensläufen“ wiederum drei Biografien von Polizisten beschrieben. Jedes Mal ein Lieblingskapitel des Autors. Beschreibt es doch den Polizisten auch als Menschen in unserer Gemeinschaft, mir all seinen Freuden und Sorgen.

Auch diesmal sei allen gedankt, die bei der Erschließung von Quelle, bei der Durchdringung der Sachverhalte und bei der Bereitstellung von Fotomaterial geholfen haben. Die vorliegende Publikation ist wiederum eine Gemeinschaftsarbeit heimatliebender Köthener.

i Der fünfte Band der „Köthener Polizeigeschichte“ ist im Stadtarchiv Köthen und in den Buchhandlungen Klotz und „Mein Buchladen“ in Köthen erhältlich.



Signet der Firma Wilhelm Behr

Die Geschichte der Köthener Firma Wilhelm Behr wird im Bd. III der „Köthener Industriegeschichte(n)“ ausführlich beschrieben. In der Etage über der Schaudestillerie befindet sich eine Ausstellung zur Behrschen Firmengeschichte und zur Tradition der Spirituosenherstellung in Anhalt im Aufbau.

Portrait Hugo Behrs, Sohn Wilhelms des Firmengründers. Er errichtete am Firmengrund die noch heute bestehenden Fabrikgebäude.

